Drechsler Molkerei (Gebr. Pfund). Bankiersstr. 41/42.
Vollständig, Sahne, Kindermilch, Butter etc. täglich frisch
60 Ambulancen, frei in's Haus.
BÄDER a PERSONEN NACHRICHTEN SEITE 3

jenigen Bücher für die verschiedenen Stufen des jugendlichen Alters, welche das Kind immer von Neuem und aus eigener Anregung benutzt und sich an ihnen ergötzt, das sind die besten und daher auch billigsten Kinderschriften. Es giebt ferner unter der großen Menge alljährlich erscheinender neuer Jugendschriften eine nicht geringe Anzahl, welche nicht mit derjenigen geistigen Sauberkeit geschrieben sind, daß sie der heranwachsenden Jugend unbedenklich in die Hände gegeben werden können. Man kaufe daher nicht auf's Geradewohl! Und da es nur in seltenen Fällen angeht, daß Vater oder Mutter ein zu kaufendes Buch vorweg auf seinen Inhalt, auf Text und Illustrationen prüfen können, so richte man sich nach unbefangenen und gewissenhaften Empfehlungen. Die Auswahl der Bücher als Festgeschenke verschiebe man nicht auf den letzten Tag vor dem Weihnachtsabende; diese Partie der Festgaben ist ebensoviel Aufmerksamkeit werth, als die Auswahl der Kleidungsstücke, Schmucksachen und verschiedener Luxusartikel für die Bescherung. „Der Jugend gehört das Beste," dieses fliegende Wort gilt vor Allem dem Inhalte der Jugendschriften!

— Wie bereits jetzt verlautet, soll das nächstjährige Herbstmanöver des sächsischen Armeecorps zwischen Riesa und der preußischen Grenze auf dem linken Elbufer stattfinden, also zwischen den Städten Riesa, Strehla und Oschatz. Auf diesem Gebiet soll das sächsische Armeecorps gegen ein preußisches Armeecorps manövriren. Den Manövern wird jedenfalls Se. Majestät der Kaiser beiwohnen. Das letzte Kaisermanöver des sächsischen Armeecorps fand 1882 ebenfalls in der Nähe Riesas statt, jedoch in südlicher Richtung, nach der Gegend von Meißen und Lommatzsch zu.

— Ein schönes Zeugniß von kunstsinnigem Streben hat sich in der vergangenen Woche die Ressourcengesellschaft in Bautzen ausgestellt, indem dieselbe unter regster Betheiligung das „Nachtlager in Granada" von Kreutzer mit Orchester zur Aufführung brachte. Besonders hervorzuheben ist hierbei, daß neben den sehr gut gelungenen und nur von Mitgliedern gesungenen Chören auch die Partie der Hirten von Herren der Gesellschaft mit bestem Gelingen ausgeführt wurde, während die Rolle des Gomez in der Person des Lehrers Nowicke einen trefflichen, mit sympathischer Tenorstimme begabten Vertreter gefunden hatte. Nur für die Partieen der Gabriele und des Jägers waren fremde künstlerische Kräfte, die Königl. Kirchensängerin Frl. Nitzsche und der Gesanglehrer und Opernsänger C. Nielms aus Dresden zugezogen worden. Die Letztgenannten brachten ihre Rollen musikalisch und darstellerisch mit vorzüglichem Gelingen zur Geltung, sodaß der lebhafte und oft sich wiederholende Beifall hierfür nur als wohlverdiente Anerkennung gelten durfte.

— Bei der (auch von uns erwähnten) Verurtheilung des Redakteurs der „Antisemitischen Correspondenz", Theod. Fritsch in Leipzig, handelt es sich nicht (wie wir nachträglich erfahren), um eine „Gotteslästerung" im gewöhnlichen Sinne, vielmehr lediglich um eine abfällige Kritik speziell des jüdischen Gottesbegriffes. Und zwar stützt sich diese im „Antisemiten-Katechismus" enthaltene Kritik auf streng wissenschaftliche Untersuchungen der Philosophen Ludw. Feuerbach, Dr. Eug. Dühring, Prof. Ad. Wahrmund u. s. w. Dieselbe führte den Verfasser zu dem Resultate, daß der jüdische Gottesbegriff ein anderer als der christliche sei. Fritsch wurde vor Gericht für seine Behauptung den Wahrheitsbeweis anzutreten und führte zu diesem Zwecke vieles Material vor. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft (Ober-Staatsanwalt Hänschke) erkannte an, daß an den Ausführungen des Angeklagten, wie überhaupt an den antisemitischen Bestrebungen, vieles Berechtigte sei, er glaube jedoch, daß der Angeklagte in der Form des Ausdrucks über das erlaubte Maß hinausgegangen. Das Gericht hielt jedoch nach langer Berathung das geringste zulässige Strafmaß von 1 Woche Gefängniß. Der Antisemiten-Katechismus ist nicht, wie von einigen Blättern behauptet wird, verboten, sondern wird in Kürze nach Streichung einiger beanstandeten Stellen wieder erscheinen.

— Ueber die ermordete Frauensperson, welche vor einigen Tagen in der Elbe angeschwommen ist, sind trotz der eingehenden Nachforschungen noch keine Anhaltungspunkte über Namen und Herkunft derselben zu ermitteln gewesen. Die Spur der Thäterschaft weist nach einem Vororte Dresdens; allein so lange das bedauernswerthe Opfer nicht recognoscirt ist, dürfte es schwer halten, den oder die Thäter zu ermitteln. Es ist deshalb dringend nothwendig, alle Wahrnehmungen über das etwaige Fehlen einer in den sechziger Jahren stehenden Frauensperson, welche dem Arbeiterstande angehörig oder als Handelsfrau 2c. thätig gewesen sein kann, sofort bei der Criminal-Abtheilung der Königl. Polizeidirektion mitzutheilen. Eine Photographie der Ermordeten liegt daselbst zur Ansicht aus.

— Die vom Rathe veranstaltete Ausstellung von Gasverbrauchsgegenständen nimmt immer deutlicher Gestalt an. Schon erblickt man hinter den fünf gewaltigen Spiegelscheiben der Räume neben Weißenstephan, Ecke der Ringstraße, die verschiedenartigsten schönen und praktischen Apparate beim strahlenden Lichte neuester Beleuchtungsmittel, welche Lichtspender und Ausstellungsgegenstände gleichzeitig sind. Aber noch bewegen sich zwischen denselben die Techniker, Beamten und Aussteller, um das Ganze dem Tage der Eröffnung mit emsiger Arbeit entgegenzuführen. Schon jetzt läßt sich eine Vorstellung gewinnen von der Reichhaltigkeit und dem Umfange der Ausstellung. Dieselbe füllt in dem angegebenen Erdgeschoß sechs schöne hohe Räume und zeigt das Gas in seinen Verwendungen zumeist so, daß an Ort und Stelle Beobachtungen und Versuche angestellt werden können. Für diesen wichtigen Zweck ist inmitten der übrigen Ausstellungsräume ein Dunkelzimmer eingerichtet, in welchem solche Apparate aufgestellt sind, welche zur Bestimmung der Lichtstärken (Bunsen's Photometer wie in den Gasanstalten 2c. gebraucht) zur Messung des Gasverbrauches, der Temperatur 2c. dienen. In dieser Abtheilung ist dem Publikum Gelegenheit geboten, die angedeutete Werthbestimmung selbst vornehmen und es wird dies interessant, belehrend und praktisch wichtig gleichzeitig wirken. Es sind in der Ausstellung vertreten: Apparate für die älteste Verwendung des Gases, die zur Beleuchtung doch in vollendetster Form, solche zur Heizung jeder Art und solche zur Erzeugung von Arbeitskraft durch Gasentzündung. Dazu kommen als hochbedeutsam für die Zukunft Feuerungsanlagen für Koke. Für Intensivbeleuchtung findet man zunächst die Regenerativbrenner, invertirten Brenner und Horizontalflachbrenner an zum Theil prachtvollen Laternen und Kronen ausgeführt — von Friedrich Siemens. Daneben aber auch die zahlreichen und vortrefflichen anderen Anwendungen seines Grundprinzips, des Regenerativsystems, in den Systemen Westphal, Butzke, ausgestellt durch G. Dreßler, Dresden, sowie der Sylvia-Lampe, vertreten durch Herrn Udo Meyer, Dresden. Dieser Herr hat auch eine Lampe von Vale und Co., Hamburg, ausgestellt, bei welcher die Leuchtkraft des Gases durch Albocarbon erhöht wird. — Die Heizapparate sind theils solche für Koke (meist Schüttsystem), theils solche für Gas und auch für beides. Liegt auch die Zeit vielleicht noch fern, in welcher man, nach William Siemens, London, es für eine Barbarei halten wird, rohe Kohle, d. h. unentgast oder unvergast zu brennen, so werden doch hier die großen Fortschritte vor Augen geführt, welche in Betreff auf Koke- und Gasheizung zu Vermeidung von Ruß und überhaupt zu besserer Ausnutzung des Brennmaterials bereits gemacht worden sind. An Heizöfen sehen wir ganz besonders prächtig ausgeführte Oefen in Brillant-Hart-Email von Gebr. Demmer in Eisenach; dann den Meidinger-Ofen, Pfälzer- und Frankfurter-Oefen. Moritz Schubert hat ausgestellt: die mit Glimmerfenstern versehenen Kokösen von Junker und Ruh in Karlsruhe, Oefen von Grimme und Natalis in Braunschweig, Lönholdt's Füll- und Regulirösen und die Erzeugnisse der Continentalgasgesellschaft zu Dessau. Darunter finden sich in den verschiedenen Abtheilungen große und kleine Gaskochherde von der größten Form bis zur Tragbarkeit, in denen das Gas, zumeist nach Bunsensystem, d. h. vorher schon mit der Brennluft gemischt, in zum Theil sehr sinnreich construirten Brennern zur Verwendung kommt. Schön sind auch die von Feodor Burgmann, Dresden, neben anderen Apparaten ausgestellten Gaskamine, bei denen die große Heizfläche und die von Vielen geliebte sichtbare Gluit erzielt wird durch Asbestpelz oder ein Chamottegeriipe. Apparate für Erwärmung von Badewasser sind ausgestellt von Knoke und Dreßler und nach System van Houwen und Sohn. Gasmotoren finden wir von der Gasmotorenfabrik Deutz, System Otto, und es haben deren ferner ausgestellt: Moritz Hille, Dresden, eigenes System, Louis Kühne, Dresden, System Benz, Merkel jun. Dresden, System Adam, Müller Dresden, Maschinen der „Union" Chemnitz. Dazu kommt eine reiche Ausstellung von Meß- und Regulirungsapparaten, eingerichtet von der hiesigen Filiale der Gasmesserfabrik Julius Pintsch, Berlin. Die Ausstellung wird ohne Zweifel, obgleich sie kaum noch Raum bietet, noch mit anderen Gegenständen beschickt werden und mehrfach wechseln, da sie längere Zeit offen stehen soll. So recht eigentlich ihre Zeit ist selbstverständlich der Winter. Sie wird ohne Zweifel mächtig dazu beitragen, das Verständniß für Beleuchtung und Heizung im Sinne der Neuzeit zu fördern, die Verwendung der Produkte unserer vorzüglich geleiteten Gasfabriken noch zu erhöhen und mit alledem Dresden heller und auch reiner, d. h. rußfreier zu gestalten.

— Mit ganz ungewöhnlicher Hast und Emsigkeit betrieb man am gestrigen Tage die Erdarbeiten auf der Marienstraße. Galt es doch, die diesjährige Thätigkeit daselbst zu beschließen und alle Erd- und Steinhaufen bis zum Frühjahr zu entfernen, wo sie allerdings in ihrer ganzen Größe, von Niemandem begrüßt, wieder auftauchen werden. Endlich ist das Wühlen, Hämmern und Walzen beendet und schön gesäubert zeigt sich nach langer Geduldsprobe die halb asphaltirte, halb wieder gepflasterte Straße. Am meisten freuten sich aber die Geschäftsleute über die Beendigung der Verkehrsstörungen.

— Am Donnerstag nehmen die diesjährigen Ausstellungen transparenter Weihnachtsbilder in Meinholds Sälen ihren Anfang. Diese in unserer Stadt seit längeren Jahren eingebürgerten Ausstellungen sind kein geschäftliches Unternehmen, sondern verfolgen lediglich den schönen Zweck, möglichst weiten Kreisen eine würdige Vorfeier des Weihnachtsfestes zu bieten. Das Zusammenwirken von Bild und Lied, Musik und Recitation biblischer Worte erzeugt eine reine, faktisch gehobene Stimmung. Die zwölf lebensgroßen Transparentgemälde sind von echt künstlerischem Werthe und auch frühere Besucher werden sich an den trefflichen neuen Gemälden von Thomas, Törmer und Steglich erfreuen. An der Spitze des Unternehmens steht Herr Geheimer Rath Meusel hierselbst. Die Eintrittspreise sind äußerst billig gestellt: für 10 Kinder zusammen 1 Mk., für einzelne Kinder 20 Pfg., für Erwachsene 30 Pfg. Die Ausstellung dauert noch bis Donnerstag. Da die Vorstellungen von 5—6 Uhr wegen der zahlreichen Betheiligung ganzer Schulklassen häufig überfüllt sind, so empfiehlt es sich für Erwachsene oder für Kinder in Begleitung ihrer Eltern, lieber die um ½7 Uhr beginnenden Abendvorstellungen zu besuchen. Heute Sonntag finden nur ½4 Uhr und 5 Uhr Vorstellungen statt.

— Dem nächsten Landtag wird von der Regierung eine Vorlage zugehen, nach welcher nach erfolgter Einverleibung der Leipziger Vororte die Zahl der Landtagsabgeordneten für die Stadt Leipzig von 3 auf 5 erhöht werden soll.

— Der Reichstagscommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften gehören von sächsischen Abgeordneten die Herren Klemm und Schneider (Mittweida) an.

— In welcher ansehnlichen Weise die um Dresden liegenden Dörfer in den letzten 50 Jahren an Einwohnerzahl zugenommen haben, geht aus folgender Zusammenstellung hervor, wobei die erstere Zahl der Sächs. Kirchen-Galerie, erschienen im September 1835, entnommen ist, die letztere eingeschlossene aber das Ergebniß der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1885 ist: Blasewitz 220 (4189), Cotta 248 (1848), Deuben 150 (6496), Döhlen 340 (2334), Kötzschenbroda 865 (3876), Löbtau 163 (10,090), Loschwitz 1514 (3852), Niedergorbitz 1074 (2562), Niederlößnitz 745 (2494), Pieschen 347 (7960), Plauen 500 (5192), Potschappel 400 (3726), Strehlen 307 (2083) und Striesen 416 (8011).

— In dieser Woche bietet das Panorama international eine Wanderung durch Barcelona (Spanien). Diese Aufnahmen sind hier noch nicht gezeigt worden, und es befinden sich darunter auch solche von diesem Jahre, z. B. verschiedene von der diesjährigen dortigen Weltausstellung.

— Werkthätige Unterstützung verdient in vollem Maße der hiesige, seit 25 Jahren segensreich wirkende Verein für Krankenpflege umsomehr, als die geringen Mittel, welche dem Verein zur Verfügung stehen, mit dem Wachsthum der Ansprüche nicht mehr im rechten Verhältniß stehen. In allen Theilen der Stadt, ohne Rücksicht auf die Religionsverschiedenheiten bethätigt der Verein zur Zeit mit Hilfe von 7 Diakonissen sein Liebeswerk an solchen Armen, welche durch Krankheit in doppelt bedrängte Lage gekommen sind, in ein Krankenhaus aber oft nicht aufgenommen werden können, weil sie mit chronischen oder unheilbaren Leiden behaftet sind und deshalb in ihren Wohnungen oft Monate lang besucht und gepflegt werden müssen. Im vergangenen Jahre hat der Verein 784 Kranke verpflegt und von zahlreichen Familien sind diese mit stärkender Kost versehen worden. An Baarmitteln bedurfte der Verein 1840 Mk., während der Ertrag der Sammlungen, obwohl um 461 Mk. höher als im Vorjahre, nur 5720 Mk. betrug. Nur durch Unterstützung der Kirchenvorstände war es möglich, den erhöhten Anforderungen zu genügen. Neben den Vorstandsmitgliedern, Herren Hofprediger Dr. Löber, Graf Vitzthum und Rentier Reiche, Frau Oberst Brinckmann und Frl. A. Hartz sind sowohl in der Altstadt wie Neustadt zahlreiche Annahmestellen, bei denen auch Leinen und Wäsche, Polsterlehnstühle und Fahrstühle abgegeben werden können.

— An das hiesige Frauenhospital sind von den Erben der im Aug. v. J. hier verstorbenen Frau verw. Rechtsanwalt Wilhelmine Herrmann geb. Cesar deren Wünsche gemäß 1000 Mk. eingezahlt worden.

— Die Reihe der Wintervergnügungen nach dem Weihnachtsfeste wird die Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die Sächs. böhm. Schweiz am 8. Januar 1889 Abends 8 Uhr in den Sälen des Gewerbehauses durch ein Kostümfest in hervorragendster Weise eröffnen. Es ist diesem Kostümfest die Idee eines „Jagdfestes auf Schloß Moritzburg unter Kurfürst Friedrich August I. (dem Starken) im Jahre 1728" zu Grunde gelegt und jeder Einzelne ist dabei als Mitwirkender gedacht. Demzufolge ist auch, um die Einheitlichkeit des Festes zu wahren, der Zutritt nur in einer, dieser Zeit und Gelegenheit entsprechenden Tracht gestattet. Der in Aussicht genommene Jagdzug, welcher aus etwa 52 Personen besteht, veranschaulicht getreulich die damalige Zeit und ist, wie auch die Namen der einzeln, im Programm aufgeführten Personen streng historisch. Ebenso streng historisch sind die Personen des eigentlichen Festspiels, ihnen voran der Kurfürst Friedrich August I. (der Starke) und der damals am Dresdner Hofe zu Besuch anwesende König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., der Vater Friedrichs des Großen. Die Dekoration, das Schloß Moritzburg darstellend, ist in einer Höhe von 10,7 Mtr. eigens für diesen Zweck gemalt; das Arrangement des Jagdzuges liegt in den bewährten Händen des Herrn Balletmeisters Dietze. Es steht somit sicher zu erwarten, daß dieses Kostümfest des Gebirgsvereins, welcher lange Zeit nichts Derartiges gebracht hat, alle anderen an Glanz und Mannigfaltigkeit übertreffen und deshalb eine reiche Betheiligung finden wird.

— Der 17. Jahresbericht des Frauen-Erwerbs-Vereins zu Dresden meldet von immer weiter vorschreitender Entwickelung der vielfachen Vereinsabtheilungen und von ehrenden Erfolgen. Die Vereinsschulen sind in gesunder Weiterentwickelung begriffen. Der Verein erhielt sich in diesem Jahre trotz seiner bedeutenden Ausgaben (23,352 Mk.) doch wieder recht gut, da seine Einnahmen 22,722 Mk. betrugen; sein gesammtes Vermögen besteht somit in einem Baarbestand von ziemlich 4000 Mk. und einem Kapitalvermögen von 5016 Mk.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf dem Böhmischen Bahnhof hier ein Arbeiter beim Rangiren überfahren und so schwer verletzt, daß er bereits auf dem Transporte nach dem Krankenhause verschied.

— Die Fahrten der Sächs.-Böhm. Dampfschifffahrtsgesellschaft sind infolge des Treibeises eingestellt worden.

— Die seit einigen Tagen eingetretene niedere Temperatur macht das Wasser erstarren und die Eisflächen des Zwingerteichs und der sonstigen Tummelplätze der Schlittschuhläufer sind wieder reich belebt. Auch die Eiselnfuhr ist wieder im vollen Gange und man erblickt ziemlich starkes Eis bis zu 12 Centimeter auf den Wagen.

— Zwei neue eigenartige Weihnachts-Artikel bietet die Firma Daniel Schlesinger, Schloßstraße b: Ein Ball-Feder-Arrangement, welches, äußerst effektvoll und kleidsam, aus Marabout-Federn in Bouquetform gebildet ist. Auf der Mitte dieser für Kopf und Schulter bestimmten Feder-Garnitur wiegen sich zierliche Schmetterlinge aus Brillant- und Goldfäden-Masse. Ferner elegante Taschentuch- und Handtuch-Behälter aus schweren seidenen, farbigen Plüsch- und Atlasstoffen. Die Firma bietet außerdem eine Menge passender und gediegener Weihnachts-Geschenke, von denen vornehmlich die jedes Jahr für den Weihnachtsbedarf speziell angekauften Artikel: wie wollene Kopfhüllen, seidene Damentücher, Herren-Cachenez, Schürzen, Corsets, Spitzenshawls, Negligéhauben, Ballkleiderschärpen, seidene Herren-Taschentücher, Jabots, Fichus, Damenröcke, Wolltücher, Concert- und Ballshawls u. v. A. hervorgehoben seien.

— Der vor einigen Tagen bei der Rückkehr aus einer Abendgesellschaft von einer Dame verlorene Ohrring mit großem Brillant, welcher nach Angabe des Polizeiberichtes einen Werth von 1800—2000 Mk. repräsentirt, ist noch nicht gefunden. Der Verlust ist aller Wahrscheinlichkeit auf dem Wege von der Königstraße nach dem Löwengäßchen erfolgt. Auf die Wiedererlangung ist eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt; der glückliche Finder könnte also recht fidele Weihnachten feiern.

— An der Stiftsbrücke wurde gestern Vormittag eine alte Frau von einem Rollwagen überfahren. Die Frau war mit einem Kinderwagen am Trottoir hingefahren und, um dem neben ihr fahrenden Rollwagen Platz zu machen, auf das Trottoir gelangt, wobei sie aber von dem Hinterrad erfaßt und unter den Wagen gezogen wurde. Sie war an den Beinen erheblich verletzt, konnte nicht stehen und mußte in einer Droschke nach ihrer Wohnung gefahren werden.

— Im Panorama Deutscher Kolonieen am Bismarckplatz giebt sich aus dem sehr regen Besuch das Interesse zu erkennen, welches die kriegerischen Vorgänge in Deutsch-Afrika auf Viele jetzt ausüben. Namentlich concentrirt sich die Besucherzahl neuerdings mehr um das große Dioramenbild, welches das deutsche Kriegsschiff „Olga" während der Beschießung der Hickory-Stadt darstellt. Es ist dies dasselbe Schiff, welches, während der Blokade in Afrika jetzt in Dienst gestellt, sich in diesem Monat hervorragend an dem Ausfallgefecht bei Bagamoyo betheiligte. In der ethnologischen Ausstellung bietet ergänzend zu diesen Bildern besonders die große Sammlung von Waffen aller Art der Ostafrikaner das höchste Interesse. Durch eine weitere Begünstigung für Billets in den Vorverkaufsstellen, welche noch vor dem Feste in Kraft tritt, hat die Direktion des Panorama auf's Neue zu erkennen gegeben, daß sie bestrebt ist, Jedem besonders während und nach den Feiertagen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

— Die Lokomotive des gestern früh kurz nach 7 Uhr in Dresden fälligen Güterzuges von Bodenbach wurde zwischen Mügeln und Niedersedlitz infolge Pleuelstangenbruchs dienstunfähig. Durch dieses Vorkommniß erhielt der Frühpersonenzug von Schandau namhafte Verspätigung und langte erst nach 8 Uhr hier an. Ebenso wurde der nachfolgende Wien-Tetschener Courierzug, wenn auch nur unwesentlich, aufgehalten.

— In Niederoderwitz fordert die Diphtheritis noch immer ihre Opfer. Binnen 14 Tagen sind dem Weber Gustav Hommel 3 Kinder, ein Knabe von 10 und zwei Mädchen von 8 und 2½ Jahren durch die mörderische Seuche entrissen worden. — Ebenso herrschen die bösartigen Kinderkrankheiten in den Orten Mühltleiten und Wiesenburg im Vogtl. so sehr, daß alle Kinder daselbst bis Weihnachten vom Schulbesuch ausgeschlossen sind. Einer Familie Seidel sind jetzt alle 4 Kinder gestorben — gewiß ein trauriges Weihnachtsfest für die bedauernswerthen Eltern.

— Am Donnerstag verunglückte der 25 Jahre alte Handarbeiter Gust. Küschner in Mügeln (Bez. Leipzig) beim Fällen einer Buche in der sogen. Kranichau dadurch, daß er von dem oberen Theile des Baumes getroffen wurde und eine tödtliche Verletzung am Kopfe erhielt, auch am Bein erheblich verletzt wurde. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung geschafft, starb aber dort schon 10 Minuten nach seinem Hiebringen. Küschner hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder; für diese wahrlich ein trauriges Weihnachten!

— Der Gewerbeverein in Riesa hat von dem über 1000 Mk. betragenden Reingewinn der diesjährigen Gewerbeausstellung 150 Mk. dem Bürgerhospital-Fonds und 50 Mk. zum Ankauf von Unterrichtsbüchern für unbemittelte Fortbildungsschüler der Schuldirektion übermittelt.

— In Aensgrün bei Elsterberg verunglückte dieser Tage das 2jährige Kind des dortigen Webers dadurch, daß es in der Wohnstube, einen Kinderwagen nach sich ziehend, rücklings in ein mit kochendem Wasser angefülltes Gefäß stürzte und so bedeutende Brandwunden erlitt, daß es am nächsten Tage verschied.

Fortsetzung des örtlichen Theiles Seite 9.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Prinz Alexander von Hessen, General der Cavalerie (geb. 1823), ist in Darmstadt gestorben.

Berlin. Das Zustandekommen des neuen Genossenschaftsgesetzes wird insbesondere durch die conservative Fraction des Reichstags eifrig betrieben. Mit besonderer Wärme tritt der Abg. Klemm dafür ein. Die Tendenz der neuen Bestimmungen ist, den sogenannten kleineren Leuten, den wirthschaftlich Schwachen, die Möglichkeit zu verschaffen, durch Vereinigung ihrer geringen Kapitalkräfte und unter Umständen, welche ihnen gestatten, das Risico, welches sie als Genossen übernehmen, stets vollständig zu überziehen, sich die Vortheile insbesondere maschinellen Betriebs zu sichern, welche somit nur die kapitalkräftigen eigentlichen Industriellen sich zu verschaffen vermögen. Die Aufgabe ist eine ebenso undankbare als schwierige, doch darf deren Lösung im Interesse der kleinen Gewerbetreibenden und Handwerker bei der Hingabe, welche namentlich die conservativen Mitglieder der Commission derselben widmen, erhofft werden. — Abg. Kulemann hat beim Reichstag einen Antrag eingebracht, der wohl geeignet erscheint, das Gerichtsverfassungsgesetz und die Civilprozeßordnung, an deren eingehende Revision noch in Jahren nicht zu denken ist, in einigen Punkten dem Bedürfniß entsprechend zu modificiren. Der Antrag bezweckt, den Gerichtsvollziehern feste Tienstbezüge zu gewähren, das Zustellungsverfahren zu verbessern und den amtsgerichtlichen (sogenannten Partei-) Prozeß zu vereinfachen. Derselbe ist von folgenden sächsischen Abgeordneten unterstützt: Ackermann, Dr. Hartmann, Klemm, Kurtz und Temper.

In der letzten Sitzung des Reichstages wohnten in der Diplomatenloge der Afrikareisende Premierlieutenant Wißmann und in einer anderen Loge Dr. Carl Peters bei. Der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck erwähnte in seiner Rede die Anwesenheit Wißmanns, worauf alle Blicke sich nach dessen Loge wandten. Graf Bismarck hatte hierbei die erste Gelegenheit zu einer längeren politischen Rede als Staatssekretär des auswärtigen Amtes. Allgemein wurde die außerordentliche Aehnlichkeit zwischen dem Reichskanzler und ihm in den Aeußerlichkeiten der Redeweise bemerkt, so in der Satzbildung, den Geiten, selbst in dem häufigen kurzen Stocken zwischen einzelnen Worten.

Das englische Blatt „Truth" bringt folgende auffällige Mittheilung: „Lord Sydney hat mit der Kaiserin Friedrich Berathungen gepflogen betreffs der Anlegung des Privatvermögens des verstorbenen Kaisers Friedrich, das nach dessen Verfügung in England untergebracht werden sollte. (!) Die Curatoren sind der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Ein großer Theil des Personalvermögens des Kaisers (welches ihm gänzlich von seinem Vater hinterlassen worden ist) wurde der Kaiserin zur freien Verfügung hinterlassen, während sie lebenslänglichen Nießbrauch des Restes hat, mit der Ermächtigung, es ihren jüngeren Kindern zu hinterlassen."

Ueber das bereits gemeldete große Brandunglück in Neumünster bringt die „Kieler Ztg." folgende Darstellung: Am Mittwoch Abend kurz nach 6 Uhr erscholl Feuerlärm. Es brannte die Tuchfabrik des Herrn B. Albeck. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und erst im vorigen Jahre in Betrieb genommen; man ist also wohl berechtigt, anzunehmen, daß die polizeilichen 2c. Vorschriften hinsichtlich der Sicherheit der Arbeiter 2c. beim Bau zur vollen Anwendung gelangt sind. Das Feuer war in den unteren Räumen ausgebrochen; wie, darüber schwirren die verschiedensten Gerüchte. Mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitete sich das Flammenmeer über das ganze Gebäude, und als wir, kaum 20 Minuten nach dem Feuersignal, auf der Unglücksstätte erschienen, schlugen schon die Lohen hoch in die Luft hinauf. Man hörte nur den Ruf: „Die Arbeiter sind noch nicht gerettet!" Es waren hauptsächlich die Weber und Weberinnen, die im obersten Stockwerk der Fabrik, woselbst der Websaal lag, beschäftigt waren. Feuerwehr, Militär und Civilisten waren in fieberhafter Thätigkeit, den Unglücklichen Rettung zu bringen. Das Hilfegeschrei war herzzerreißend. Es ist zwar gelungen, verschiedene Personen noch dem Flammenmeere zu entreißen, theils durch das Nebenhaus, den „Kaisersaal" hindurch; Andere sind hinunter gesprungen durch die Fenster; aber von den dem Feuer entrissenen Menschen sind 9 schwer verwundet, und 13 Arbeiter und Arbeiterinnen haben in den Flammen den Tod gefunden. Man sah Menschen an die Fenster stürzen, sie konnten aber nicht weiter und verbrannten. Der unmittelbar neben der Fabrik liegende „Kaisersaal" und das „Hotel zur Börse" fingen von der riesigen Gluth Feuer und sind auch total zerstört. Während des Feuers hatte eine große Anzahl müßiger Zuschauer das Dach eines Schuppens bei einem Nachbarhause erklettert. Unter der Last stürzte das Dach ein, wobei 2 Personen Beinbrüche, Andere leichtere Verletzungen sich zuzogen.

Der Herausgeber des clericalen „Bayrischen Courier", Konrad Fischer in München, welcher soeben das „Münchener Fremdenblatt" erwarb, erhielt ein Handschreiben des Papstes, worin es heißt: „Wir zweifeln nicht, daß Du in Verfolgung der Dir gestellten Aufgabe, getreu die Mahnung beobachten wirst, welche wir durch unser apostolisches Sendschreiben den Zeitungsredakteuren zur Richtschnur gegeben haben, besonders, daß sie in Allem, was Religion betrifft, uns und ihren Bischöfen folgen und in ihren Erörterungen Alles, was Uneinigkeit unter den Gläubigen hervorruft, sowie jede verletzende Schreibweise vermeiden." Schließlich ertheilt der Papst dem Herausgeber und der gesammten Redaktion den apostolischen Segen.

Ein Opfer eifersüchtiger Rache wurde in Berlin in der vorvergangenen Nacht die 20jährige Frau Anna O. Dieselbe ging gegen

SLUB
Wir führen Wissen.